

Major

## Heinz-Wolfgang Schnauffer

geb. 16.02.1922 Calw

gest. 15.07.1950 Bordeaux



Luftwaffe

### Kommodore des N.J.G. 4

RK	31.12.1943	Oberleutnant
507. EL	24.06.1944	Hauptmann
084. S	03.08.1944	Hauptmann
021. B	16.10.1944	Hauptmann

### Auszeichnungen

EK II am 02.06.1942  
EK I am 19.10.1942  
DK in Gold am 03.07.1943  
Ehrenpokal am 26.07.1943  
Nennung im Wehrmachtsbericht am 10.10.1944  
Frontflugsperre für Nachtjäger in Gold  
Verwundetenabzeichen in Silber  
Flugzeugführer- und Beobachterabzeichen

### Beförderungen

1939 Fahnenjunker  
1941 Leutnant  
1943 Oberleutnant  
1944 Hauptmann  
1944 Major

Schnauffer trat im September 1939 in das Flieger-Ausbildungs-Regiment 42 in Salzwedel ein. In der Flugzeugführerschule Guben machte er seine Flugscheine A/B. Den Abschluß seiner Ausbildung zum Nachtjäger bildete die Nacht-Blindflug-Ausbildung in Schleißheim. In der Nacht vom 1./2. Juni 1942 erzielte er bei seinem 13. Einsatz seinen ersten Abschuß. Am 20. August 1943 übernahm er die 12. / N.J.G. 1. Bei Jahreswechsel 1943/44 hatte er bereits 42 Luftsiege errungen und erhielt das Ritterkreuz. Am 1. März 1944 übernahm er das Kommando über die IV. / N.J.G. 1. In der Nacht vom 16./17. Juni errang er seinen 79. und 80. Abschuß. Dafür erhielt er am 27. Juni 1944 das Eichenlaub verliehen. Nach seinem 87. bis 89. Luftsieg erhielt er am 30. Juli 1944 die Schwerter. Am 9./10. Oktober 1944 schoss er einen 100. Gegner ab, dafür erhielt er am 16. Oktober 1944 die Brillanten. Am 20. November 1944 wurde er zum Kommodore des N.J.G. 4 ernannt. Mit seinem 106. Abschuß am 12./13. Dezember 1944 wurde er zum erfolgreichsten Nachtjäger der Wehrmacht. Am 8. Februar 1945 sollte Schnauffer zum Inspekteur der Nachtjagd ernannt werden. Dies lehnte Schnauffer jedoch ab, da diese Stelle sein Freund Oberst Streib inne hatte. In der Nacht vom 21./22. Februar 1945 gelang es ihm bei zwei Einsätzen acht Lancaster-Bomber abzuschießen. Nach seinem 121. Luftsieg am 7./8. März 1945 erhielt er Startverbot. Seinen letzten Einsatz flog er in der Nacht vom 19./20. April 1945. Bei Kriegsende hatte er 164 Feindflüge absolviert und dabei 121 Luftsiege errungen, darunter 114 viermotorige Bomber. Er geriet in englische Kriegsgefangenschaft, aus der er bereits im November 1945 wieder entlassen wurde. Nach dem Krieg ging Schnauffer in die väterliche Spirituosenfabrik. Er starb am 15. Juli 1950 an den Folgen eines zwei Tage vorher stattgefundenen Verkehrsunfalls in Frankreich.